

17. Frühlingsglaube.

- | | |
|---|---|
| 1. Die linden Lüfte sind erwacht,
Sie säufeln und weben Tag und
Nacht,
Sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun, armes Herze, sei nicht bang!
Nun muß sich alles, alles wenden. | 2. Die Welt wird schöner mit jedem
Tag,
Man weiß nicht, was noch werden mag,
Das Blühen will nicht enden;
Es blüht das fernste, tiefste Thal:
Nun, armes Herz, vergiß der Qual!
Nun muß sich alles, alles wenden. |
|---|---|

u. stand.

18. Frühlingsfeier.

- | | |
|--|--|
| 1. Süßer, goldner Frühlingsstag!
Inniges Entzücken!
Wenn mir je ein Lied gelang,
Sollt es hent nicht glücken? | 2. Doch warum in dieser Zeit
An die Arbeit treten?
Frühling ist ein hohes Fest:
Laßt mich ruhn und beten! |
|--|--|

u. stand.

19. Künftiger Frühling.

- | | |
|---|---|
| Wohl blühet jedem Jahre
Sein Frühling mild und licht;
Auch jener große, klare —
Getrost! er fehlt dir nicht; | Er ist dir noch beschieden
Am Ziele deiner Bahn,
Du ahnest ihn hienieden,
Und droben bricht er an. |
|---|---|

u. stand.

20. Lied des Gefangenen.

- | | |
|---|--|
| 1. Wie lieblicher Klang!
O Lerche, dein Sang,
Er hebt sich, er schwingt sich in Wonne.
Du nimmst mich von hier,
Ich singe mit dir,
Wir steigen durch Wolken zur Sonne. | 2. O Lerche, du neigt
Dich nieder, du schweigst,
Du sinkst in die blühenden Auen.
Ich schweige zumal
Und sinke zuthal,
Ach, tief in Moder und Grauen! |
|---|--|

u. stand